

Die Reise ins Schneeland

von Anil Jain und Kirstie Handel

mit Illustrationen von
Barbara Breen



Die Reise ins Schneeland

Ein modernes Wintermärchen

von Anil K. Jain und Kirstie Handel
mit Illustrationen von Barbara Breen

edition en 

edition enfant

in der »edition fatal« Verlagsgesellschaft bR
Gesellschafter: Mario R. M. Beilhack, Anil K. Jain
www.edition-enfant.de, kontakt@edition-enfant.de

Anil K. Jain und Kirstie Handel:
Die Reise ins Schneeland

Mit Illustrationen von Barbara Breen

Originalausgabe, München (Paperback)
Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Titelbild: Barbara Breen

Bibliografische Information der Deutschen National-
bibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über die Seite <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-935147-78-1

Herstellung: Books on Demand GmbH



Ein Winter ohne Schnee

Es war einmal ein Winter, der war eigentlich mehr wie ein Sommer. Nirgends lag Schnee, nicht einmal eine klitzekleine Schneeflocke. Nirgends! Darüber waren die Kinder sehr, sehr traurig. Sie konnten keine Schneemänner und Schneefrauen bauen, und Schlitten- und Skifahren konnten sie auch nicht. Sie wussten gar nicht, was sie machen sollten. Weit und breit war keine Hilfe in Sicht: Die Eltern hatten keine Zeit, weil sie Tag und Nacht arbeiten mussten; der Weihnachtsmann war schon im Urlaub in seinem Winterquartier auf Mallorca; und der Osterhase war viel zu beschäftigt mit Eierlegen für das Osterfest.

Alle Kinder waren verzweifelt: »Ein Winter ohne Schnee ist Betrug!«, riefen sie. Doch plötzlich hatte eines der Kinder, das Kleinste von allen, eine großartige Idee: »Vielleicht könnte ja die Glucks ins Schneeland reisen und uns Schnee mitbringen?«

Denn Glucks, die Clownin, brachte die Kinder nicht nur immer zum Lachen, wenn sie traurig waren, sondern sie war auch wahnsinnig klug, stark und mutig. Sie konnte z.B. mühelos ihren Clownskoffer in die Höhe stemmen, die schwierigsten Rechenaufgaben wie »eins plus eins« lösen und hatte nur selten Angst im Dunkeln. Wenn es also jemandem gelingen konnte, den Kindern Schnee zu bringen, dann war es die weltstärkste





und furchtloseste Superheldin: Glucks. Nur fliegen konnte sie nicht, aber dafür gibt es ja heutzutage Flugzeuge! Die Kinder fragten also Glucks, ob sie ihnen helfen könne. Und Glucks antwortete selbstbewusst: »Kein Problem, Kinder. Ich hole den Schnee für Euch!«

Nach diesem Versprechen freuten sich die Kinder schon sehr auf die Schnellballschlachten, die sie mit dem Schnee veranstalten würden, den Glucks, die Superheldin, mit Sicherheit bald bringen würde, oder? Glucks holte eine Weltkarte heraus. Nachdem sie die Karte genauestens studiert hatte, rief sie: »Jetzt weiß ich, wo es langgeht! Nach Süden!« Glucks schlotterte schon, wenn sie an die Temperaturen dachte, die sie bald erwarten würden. Um gut gerüstet zu sein für die Kälte, packte sie alles Notwendige für ihre weite Reise in ihren Clownskoffer und zog sich warm an: Eine Sommerjacke, darüber eine Winterjacke und sicherheitshalber gleich drei Mützen auf den Kopf.

»So, jetzt bin ich bereit für die Reise in den kalten Süden. Aber wie komme ich nur dort hin?« Glucks kniff ihre Augen zusammen und kuckte in die Luft – das tat sie immer, wenn sie nachdachte. Nach einiger Zeit klopfte sie sich selbst auf die Schulter, weil sie mit dem Ergebnis ihrer Überlegungen überaus zufrieden war, und rief: »Ich hab's, genauso wie die Zugvögel: mit dem Zug!«



Auf in Richtung Süden

Glucks lief also mit ihrem Koffer zum Bahnhof. Der war ganz schön schwer. Aber da war ja auch alles drin, was Glucks für ihre Reise benötigte. Am Schalter verlangte sie eine Fahrkarte. Der Beamte fragte sie, wohin sie fahren wolle. Glucks sagte bestimmt: »Nach Süden, denn ich will Schnee holen für die Kinder!«

Da musste der Schalterbeamte lachen und bemerkte: »Ach so, ich glaube aber nicht, dass Du im Süden viel Schnee finden wirst.«

»Du kennst dich aber nicht gut aus. Sag mal, wo gibt's denn wohl das beste Eis?«, fragte Glucks.

Der Beamte antwortete: »In Italien.«

»Ja, das ist doch wohl im Süden. Und wo es das beste Eis gibt, muss es auch den besten Schnee geben. Ist doch klar!«, stellte Glucks fest.

Da musste der Schalterbeamte wieder lachen und sagte: »Na, wenn das so ist, dann geb' ich Dir eine Fahrkarte nach Rom.«

»Mhm«, überlegte Glucks. »Eigentlich wollte ich ja nach Italien. Aber Rom ist auch gut.«

Da musste der Schalterbeamte zum dritten Mal lachen und sagte: »Aber Rom ist doch die Hauptstadt von Italien.«

»Ach so, umso besser«, meinte Glucks, bezahlte ein paar Mäuse und packte die Fahrkarte, die ihr der lustige Schalterbeamte ausgehändigt hatte, in ihren Koffer.

FAHRKARTEN

